

vers 2100 m; — sur les feuilles vivantes de *Cardamine alpina* Willd.: Berger Törl, massif du Großglockner vers 2600 m.

P. firma Dietel. — I. aecid. sur les feuilles vivantes de *Bellidiastrum Michelii* Cass.: partie supérieure du Durontal vers 1900—1970 m, Tirol.

P. Poarum Niels [Fischer, Ured. d. Schweiz 361]. — Sur les feuilles de *Tussilago Farfara* L.: Schlern, au dessus de Ratzes (aecid.).

P. graminis Pers. — Aecid. (*Aecidium Berberidis* Gm.) sur *Berberis vulgaris* L.: forêts au dessous de Kals; forêts au dessus de Jenbach.

(à suivre.)

Characeen Serbiens.

(Ein Beitrag zur Algenflora von Serbien.)

Von Dr. N. Košanin (Belgrad).

Aus Serbien war bisher eine einzige *Chara*-Art bekannt. Es ist dies die häufigste und weitverbreitetste unter den Characeen überhaupt, die *Chara foetida*. Sie wurde von Simić¹⁾ in der Umgebung von Vranja und von Katić²⁾ im Kragujevac-Kreise aufgefunden. Indessen befindet sich im Herbare von Pančić eine Characeen-Sammlung aus Serbien, welche 17, fast auf das ganze Land sich erstreckende Standorte umfaßt. Dieses wissenschaftlich unbearbeitete Herbarmaterial wurde größtenteils von Pančić selbst auf seinen zahlreichen floristischen Reisen in Serbien gesammelt, und der älteste Fund der Sammlung stammt aus dem Jahre 1851 her.

Die Untersuchung der Pančićschen Sammlung samt dem Materiale, welches ich hauptsächlich im Sommer 1906 in Südserbien gesammelt habe, ergab sieben Arten aus *Nitella*- und *Chara*-Gattungen. Die verbreitetste unter ihnen, *Chara foetida*, bewohnt hauptsächlich Flüsse und Teiche der Ebene im ganzen Lande, während die zweithäufigste, *Chara gymnophylla*, vorwiegend in Moor- und Sumpfwiesen der Bergregion in Südserbien vorkommt. Ihr niedrigster, bis jetzt bekannter Standort des Gebietes ist Ibar bei Pavlica in Südserbien, etwas über 400 m gelegen, der höchste Staro Selo in Goliadomaine in der Höhe von 950 m. Man trifft sie sehr oft im ganzen Gebirgszuge von Kopaonik an über Golia, Javor und Zlatibor bis zu Mokra Gora auf der serbisch-bosnischen Grenze an, während sie aus Mittelserbien nur vom Rudnikgebirge bekannt ist. Die anderen Arten scheinen eine weit beschränktere Verbreitung zu haben.

Im folgenden werden bei der Aufzählung der Arten nur die nicht von Pančić gesammelten besonders hervorgehoben. Ich sammelte in den Jahren 1906 und 1907.

1) Jahresbericht des Gymnasiums in Vranja, 1896, p. 11.

2) Jahresbericht des Gymnasiums in Kragujevac, 1899, p. 43.

1. Gattung *Nitella* Ag.

Nitella capitata (N. ab Es.) Ag. forma *longifolia* A. Br. Jezero bei Pirot 1880.

Nitella syncarpa (Truill.) Kütz. aus der Gruppe *Capituligerae*. Hochmoor Vlasina (von Jurišić 1889, von mir 1907).

2. Gattung *Chara* Vaill.

Chara intermedia A. Br. forma *brachiphylla* A. Br. In Sümpfen bei Negotin.

— — forma *decipiens* Mig. In einer Moorwiese im Dorfe Tiodža bei Semeteš (Südserbien). 26. VI. 1906.

Chara gymnophylla A. Br. Jošanička Banja. Die Exemplare nehmen eine Form zwischen *submunda* und *tenuissima* an. Der ersten ist sie ähnlich durch lange und vollkommen unberindete Blätter und durch relativ große Stipulae; der letzteren aber durch das dreizellige Endglied des Blattes, weiters dadurch, daß die ersten drei Blattglieder fertil sind, und schließlich dadurch, daß die Seitenblättchen doppelt so groß sind wie die Vorderblättchen. Der Kern ist tief dunkelbraun.

— — forma *subnudifolia* Mig. Ibar bei Pavlica.

— — Eine typische Form in einer Sumpfwiese bei Tiodža in Südserbien, welche vollkommen unberindete Blätter besitzt, und bei welcher nur die zwei ersten Blattglieder fertil sind. 26. VI. 1906.

— — Moorwiesen in Staro Selo bei Rudine im Moravica-Bezirke, 7. VII. 1906. — Die Exemplare konnten mit keiner bekannten Form identifiziert werden. Sie sind kaum 5—8 cm hoch, haben kleine, fast papillenförmige Stacheln, großen Stipularkranz, vollkommen unberindete Blätter und zwei fertile Blattglieder mit angeschwollenen Zellen, reiche Verzweigung des Stengels und sehr kurze (2—3 mm lange) Internodien.

— — Mokra Gora 1875. Der vorgehenden Form fast vollkommen gleich.

— — Im Flusse Rzav bei Mokra Gora 1866. Von der vorangeghenden Form durch spärliche Verzweigung und bedeutend längere Internodien unterschieden. Auch die Zellen in den Blattgliedern sind nicht angeschwollen, die ganze Pflanze ist etwas weniger inkrustiert.

— — Rudnik-Gebirge, 1875. Die Exemplare sind denjenigen aus Mokra Gora von 1875 gleich.

Chara foetida A. Br. forma *normalis* Mig. Belosavei, 1851.

— — forma *vulgaris* Mig. Karaburma bei Belgrad, 1855; in den Sümpfen längs der Save, Oktober 1855; in recessibus fluvii Pek ad Maidanpek, Julio 1859¹⁾; Porečka Reka, 1871; in den Bächen bei Crnica im Morava-Kreise, Juli 1872 (S. Pavlović).

— — forma *aequistriata* A. Br. im Tale des Mlava-Flusses (Stig), 1876.

Chara foetida forma *pulchella* Mig. Kladovo, 1878.

— — In den Sumpfen bei Sisevac im Morava-Kreise. Die Exemplare teilen manche Merkmale mit forma *normalis*, manche wieder mit f. *minuta*.

— — forma *cuspidata* Mig. Moorwiesen Bare Ljutice in Zlatibor domaine.

Chara tenuispina A. Br. forma *nitida* Mig. Pančić bezeichnet als Fundort das Crepuljnik-Gebirge. Ich fand im vorigen Sommer dieselbe Alge im Großen See auf der Nordwestseite dieses Gebirges (zirka 950 m hoch) und glaube deswegen, daß auch Pančić sie dort gesammelt hat. Die Exemplare sind sehr wenig inkrustiert und sind denen aus Nr. 74a der Rabenhorst-Braun-Sitzenbergschen Sammlung „Characeae exsicatae“ fast vollkommen gleich. Nur sind die Blätter und das dreizellige Blattendglied bei unseren Pflanzen etwas länger, dagegen sind die Stacheln kürzer als bei Exemplaren aus der genannten Sammlung.

Chara fragilis Desv. In Sumpflöchern unterhalb Karaburma bei Belgrad. Die Exemplare stellen die typische Form dar.

Über „Vegetationsschliffe“ an den österreichischen Küsten der Adria.

Von Dr. Josef Schiller (Triest).

(Mit 5 Textfiguren.)

Ergebnisse der vom „Verein zur Förderung der naturwissenschaftlichen Erforschung der Adria in Wien“ unternommenen biologischen und ozeanographischen Untersuchungen.

Anlässlich der vom „Verein zur Förderung der naturwissenschaftlichen Erforschung der Adria in Wien“ unternommenen Fahrten zur biologischen und ozeanographischen Erforschung des adriatischen Meeres auf der Barkasse „Argo“ der k. k. zoologischen Station in Triest, an denen ich als Botaniker beteiligt bin, ergab sich wiederholt Gelegenheit, eine bemerkenswerte Ausbildung der Macchie in der Strandzone der Inseln und des Festlandes kennen zu lernen. Sie scheint mir nach mehreren Richtungen viel des Interessanten zu bieten, so daß ich mich eines kurzen Eingehens auf den Gegenstand nicht enthalten kann, zumal er bisher in der Literatur eine Berücksichtigung noch nicht gefunden hat; denn ich konnte nur in der von C. v. Marchesetti¹⁾ herausgegebenen „Flora von Parenzo“ eine kurze Erwähnung finden.

¹⁾ Ich führe die Pančićschen Angaben wörtlich an.

²⁾ Marchesetti, C. v., La flora di Parenzo. Atti del Museo civico di Storia naturale di Trieste, Vol. VIII. (1890), pag. 7, seq.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift =](#)
[Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [057](#)

Autor(en)/Author(s): Kosanin Nedeljko

Artikel/Article: [Characeen Serbiens. 280-282](#)